



Sion, den 4.11.2021

Medienmitteilung der Walliser Ärztesgesellschaft (VSÄG)

AUFRUF ZUR EIGENVERANTWORTLICHEN, SOLIDARISCHEN VERSTÄRKUNG DER HYGIENE- UND SCHUTZMASSNAHMEN GEGEN COVID UND VIRALE ERKÄLTUNGSKRANKHEITEN

Wie datenkompetenzmässig leider gemäss bisherigen Erfahrungen zu erwarten war, zeichnen sich sogar in Ländern mit hohen COVID-19-Impfraten nach Fallenlassen der Schutz- und Hygienemassnahmen erneut ansteigende Corona-Infektzahlen ab. Wenn die Hospitalisationszahlen auch weniger drastisch ansteigen, als dies ohne genügende Durchimpfung der Bevölkerung der Fall wäre, zeigen doch immer mehr Erfahrungsberichte, dass auch erkrankte Geimpfte, nicht immer nur leichte Symptome haben und die nächste COVID-Welle nicht nur eine Welle 'Nicht-Geimpfter' werden wird. Es ist deshalb wichtig, dass sich Geimpfte nicht in falscher Sicherheit wähnen. Ebenfalls ist es wichtig, Ungeimpfte auf ihr erhöhtes Risiko für eine schwere Erkrankungen und long COVID hinzuweisen. In Dänemark und Belgien zeichnen sich trotz hoher Impfraten ihrer Bevölkerung beunruhigend ansteigende Infektraten ab. In beiden Ländern steht die Wiedereinführung der Schutzmassnahmen inklusive Maskenpflicht und Abstandsregeln an.

Es ist erwiesen, dass die COVID-Impfung eine wichtige Rolle in der Pandemiebekämpfung innehat. **Allerdings scheint es in der aktuellen Situation wichtig, die gesellschaftliche Polarisierung nicht weiter zu schüren, sondern vermehrt auf eine Verstärkung einer kombinierten Anwendung der bekannten Schutz- und Hygienemassnahmen hinzuweisen. Damit könnte auf sinnvolle Weise das Zirkulieren verschiedener Viren, die klinisch kaum von einem COVID-Infekt unterscheidbare Symptome verursachen, verhindert werden. Wenn sich potentiell infektiöse Personen, ob geimpft oder nicht, so verhalten, dass sie andere möglichst nicht anstecken, dank Einhalten der Hygiene- und Abstandsregeln, situationsangepasstem Testen, Informieren der Kontaktpersonen und Maskentragen in Risikosituationen, könnte die aktuelle Situation und auch die sich zuspitzende gesellschaftliche Polarisierung entschärft werden.** Der Bedarf an Testen könnte sinnvoll reduziert werden. Ebenfalls könnten Hospitalisationen von Kleinkindern mit RSV-Viren-Infekten und anstehende Grippehospitalisationen vermieden werden. Dadurch würden nicht nur sinnvoll vermeidbare Gesundheitskosten gespart, sondern viel Leid, Arbeitsausfälle, soziale Spannungen und Diskriminierungen könnten vermieden werden.

Aus diesen Gründen weisen die Walliser Ärztesgesellschaft und der Hausärzterverband Wallis die Bevölkerung auf die Wichtigkeit hin, die bekannten Schutz- und Hygienemassnahmen weiterhin eigenverantwortlich einzuhalten. Sie empfehlen Risikopatientinnen und -Patienten, sich möglichst rasch einer Grippeimpfung und COVID-Booster-Impfung zu unterziehen. Nicht-Risiko-Personen wird zur Reduktion der erwarteten Grippevirenzirkulation eine Grippeimpfung empfohlen.



SMVS / VSÄG
Société Médicale du Valais
Walliser Ärztegesellschaft

Unabhängig von der Impfwilligkeit wird die Bevölkerung dazu aufgerufen, trotz teils seit Einführung des COVID-Zertifikats divergierender Regeln, die Schutz- und Hygiene-Massnahmen eigenverantwortlich, situativ und risikoangepasst sinnvoll zu verstärken! In diesem Sinne wurde die Solidaritätskampagne www.data-literacy.ch/kampagne lanciert, mit einem Ideen-Wettbewerb, der zur Reduktion der aktuellen Polarisierung in unserer Gesellschaft animieren soll.

Hygiene- und Schutzmassnahmen sollen nicht als 'Strafe' oder Freiheitsberaubung abgestempelt werden, sondern dank solidarischer Eigenverantwortung einen sinnvollen Ausgang aus der Pandemie ermöglichen. Damit wir gemeinsam, gesünder, solidarisch und eigenverantwortlich gut durch den Winter kommen!

Für weitere Informationen:

Dr. med. Monique Lehky Hagen, Präsidentin Walliser Ärztegesellschaft, Tel 076 417 67 19

Dr. med. Chantal Bochud, Präsidentin Walliser Kinder- und Hausärzterverband mfe VS, Tel 024 473 25 00